

# Laudatio zur Verleihung des **Prix Media 2005** der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz an **Beat Glogger**

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr verehrte Anwesende, lieber Beat Glogger,

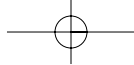
Wissenschaft und Journalismus, meine Damen und Herren, haben viele Gemeinsamkeiten. Ich denke dabei vor allem an die Neugier, die für beide Gattungen essentiell ist. Ich denke aber auch an den Reiz des Unorthodoxen, des Unkonventionellen, des Originellen. Denn es ist doch so, dass sich vor allem jene Menschen vom Durchschnitt abheben, die Ideen haben, die das Gängige in Frage stellen, oder die einen neuen, kreativen Zugang zu einem Thema oder zu einer Aufgabe finden. Und das gilt für die Wissenschaft genau so wie für den Journalismus.

Heute darf ich Ihnen einen solchen Menschen vorstellen, der immer wieder versucht, den Rahmen des Üblichen zu sprengen und Neues auszuprobieren. Man kennt ihn hier zu Lande vor allem aus seiner Zeit als «Anchorman» bei der Wissenschaftssendung «Menschen Technik Wissenschaft» von SF DRS. Beat Glogger, der Ko-Preisträger des diesjährigen Prix Media, gewinnt den Preis nicht etwa für einen brillant geschriebenen Magazin- oder Zeitungsartikel, oder, in seinem Fall wohl eher, für eine hervorragend gemachte Fernseh-Dokumentation, sondern für ein Werk aus einem Genre, das der Prix Media eigentlich gar nicht vorgesehen hat, etwas Unkonventionelles eben: für einen Wissenschafts-Thriller.

Wir, die Jury, haben es uns denn auch nicht leicht gemacht. Einig waren wir uns ohne Diskussionen, dass Beat Glogger mit «Xenesis» ein äusserst spannender Thriller gelungen ist, der erst noch auf einem durchaus plausiblen wissenschaftlichen Szenario basiert. Doch können wir ein Buch auszeichnen, haben wir uns gefragt, wo doch der Prix Media eben ein Medienpreis ist, der eigentlich hervorragende Print-, Radio- oder Fernsehbeiträge aus dem Bereich Naturwissenschaften würdigt. Nun, hätten wir das Reglement des Prix Media sehr stur ausgelegt, dürfte ich diese Laudatio für Beat Glogger heute nicht halten. Doch Originelles oder Unkonventionelles – und so etwas ist «Xenesis» bestimmt – fördert eben manchmal auch unorthodoxe Massnahmen. Und das war in diesem Fall, dass wir die Regeln des Prix Media für einmal ein wenig dehnten – ohne aber Sinn und Zweck des Preises zu verraten.

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences  
Akademie der Naturwissenschaften  
Accademia di scienze naturali  
Académie des sciences naturelles



Denn «Xenesis» basiert auf ausgiebigen und tief gehenden journalistischen Recherchen. Nicht anders, als man sie für eine grosse Reportage oder eine TV-Doku machen würde. Beat Glogger hat mit zig Wissenschaftlern gesprochen, hat Labors besucht und sich durch die Literatur gewälzt, um sich dem Thema des Buches, der Xenotransplantation, von allen Seiten her anzunähern, um den «State of the Art» bei der Verpflanzung tierischer Organe auf den Menschen zu erfahren, und um herauszufinden, wo denn bei einem solchen Vorhaben potenzielle Gefahren lauern.

Aus all diesem Wissen hat Glogger einen Wissenschaftskrimi konstruiert, wie man ihn bislang nur aus dem angelsächsischen Raum kennt. Als Vorbild diente Glogger denn auch der Thriller «Hot Zone» von Richard Preston, der die ungemein spannende und bedrohliche Geschichte eines Ebola-Ausbruchs erzählt. Glogger darf für sich in Anspruch nehmen, das Genre der «Science-based Fiction», der «wissenschaftsbasierten Fiktion» eben, das vor allem durch Preston und Michael Crichton geprägt wurde, in den deutschsprachigen Raum gebracht zu haben.

Ich habe leider zu wenig Zeit, Ihnen an dieser Stelle den Inhalt von Xenesis detailliert zu schildern. Selber lesen ist sowieso viel besser. Nur soviel: Nach jahrelangen erfolgreichen Transplantationen von Schweinenieren auf Menschen, sterben plötzlich immunschwache Frühchen und alte Menschen an einer mysteriösen Infektion. Die tödlichen Viren, so ahnt der Leser schon bald, stammen aus den transplantierten Schweineorganen. Beim Versuch, die Vorfälle zu vertuschen, müssen einige Menschen sterben, doch letztlich gelingt es dem Helden der Geschichte, einem TV-Journalisten – wem denn sonst –, zusammen mit einer hübschen Infektiologin, den Machenschaften auf die Spur zu kommen.

Beat Glogger ist mit Xenesis ein grosser Wurf gelungen. Und er hat es sicher hoch verdient, dass sein Buch im gesamten deutschsprachigen Raum eine breite Leserschaft gefunden hat und sich nach wie vor gut verkauft. Lieber Beat, ich freue mich daher ausserordentlich, dass wir Dir heute den Prix Media für Deinen Wissenschaftsthriller «Xenesis» überreichen dürfen. Und wir freuen uns alle schon auf Dein nächstes Buch, das Gerüchten zufolge schon in der Mache sein soll, und von dem ich überzeugt bin, dass es mindestens so spannend wird wie Xenesis.

Nik Walter,  
Jurymitglied,  
Ressortleiter Wissen/Sonntagszeitung, Zürich,  
Bern, den 14. Juli 2005

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences  
Akademie der Naturwissenschaften  
Accademia di scienze naturali  
Académie des sciences naturelles

